



WETTLAUF MIT LASTEN

Die Sherpa-Ralley ist Extremsport der anderen Art. Mit 60 Kilogramm Gepäck müssen Männer Berge hinaufkraxeln. Frauen haben es etwas leichter – aber am Ende machen bei allen die Oberschenkel schlapp. Bericht vom Gipfeltreffen in der Hohen Tatra

Text und Fotos: JAN ZAPPNER

Stary Smokovec, Slowakei. Ein endloser blauer Himmel spannt sich über das flächenmäßig kleinste Hochgebirge Europas, die Hohe Tatra. Die bis zu 2632 Meter hohen Berge in der Nähe von Poprad ragen aus der Ebene empor. Es ist später Herbst, die Sonne strahlt.

Victor Beranek steht an der Seilbahnstation und begrüßt alle Angereisten: »Liebe Genossen und Genossinnen!« Er macht eine kurze Pause, »oh, Entschuldigung, das ist eine der alten Reden«, und wartet, bis das Gelächter verklungen ist. Dann begrüßt er alle Teilnehmer und Zuschauer der 21. Sherpa-Ralley – dem alljährlich ausgetragenen Lastenträgerwettbewerb. 800 Höhenmeter bis hinauf zu Terry's



Bergführer Victor Beranek hatte vor 21 Jahren die Idee zum »Schneller-Schleppen«-Wettbewerb. In der Hohen Tatra werden bis heute abgelegene Hütten per Lastenträger mit allem Notwendigen versorgt. In anderen Hochgebirgen erledigen das längst Hubschrauber



Hütte auf 2015 Meter sind diesmal zu überwinden. Einige Starter haben schon vor Stunden begonnen, ihre Holzgestelle zu beladen. Sie schnürten wahlweise Limonade in grellbunten Plastikflaschen oder Tüten, gefüllt mit Kohle, auf die anderthalb Meter hohe Tragevorrichtung. Auf einer Waage wurde das exakte Gewicht pro Träger festgestellt: 60 Kilo für Männer und 20 Kilo für Frauen.

Begonnen hatte alles vor 21 Jahren, als die Hohe Tatra noch in der Tschechoslowakei lag und die Zentralregierung in Prag kommunistisch war. Die Männer der Bergwacht versorgten die Berghütten auf ihren regelmäßigen Rundgängen mit Lebensmitteln und Kohle, die sie zu Fuß nach oben schlepten. In dieser Männerwelt blieb es nicht aus, daß in der Kneipe bei einem Bier die jeweiligen Zeiten und Gewichte verglichen wurden. Bis Victor Beranek 1985 den ersten offiziellen Wettbewerb der Lastenträger mit acht Konkurrenten organisierte. »Wir wollten einfach wissen, wer der Beste von uns ist«, erklärt er und betont gleichzeitig, daß der Spaß dabei keine unwesentliche Rolle spielte.

Auch heute läßt es der viermalige Sieger der Ralley nicht bei der Begrüßungsrede. Beranek ist inzwischen 54 Jahre alt. Punkt zwölf Uhr stürmen er und die anderen 36 Männer und 13 Frauen in den Wald Richtung Gipfel los.

Inmitten der Fichten ist dann von der eben noch vergnügten Stimmung nicht viel übrig. Die Träger konzentrieren sich auf den weichen Boden, der immer wieder von Wurzelwerk überzogen ist. Nur matt schimmert das Licht durch die dichten Baumkronen, ein Fehltritt könnte schlimme Folgen haben.

Hier beginnt der erste schwierige Anstieg. In engen Serpentinwindungen kämpfen sich die Schwerebepackten den Hang hinauf. Wie Perlen an einer Schnur. Ans Überholen denkt keiner mehr. Die Plätze sind schon am Start ausgemacht worden, als manche einen regelrechten Spurt anzogen, um sich an die Spitze zu setzen. Aber das Siegen steht nicht für alle im Vordergrund. »Beim Tragen geht es zu 70 Prozent um die Bewältigung der Schmerzen«, beteuert keuchend der 25jährige Ivan Manga, der das erste Mal dabei ist, aber schon jahrelange Erfahrung als Hütten-Lieferant in der Tatra mitbringt. Er hat seinen Rucksack auf einen Stein gelehnt und wischt sich den Schweiß aus der Stirn, während andere an ihm vorbeiziehen. »Man muß sich das Rennen gut einteilen und seine Ruheplätze kennen, ansonsten versagen die Oberschenkel im letzten Drittel.«

Jede Fluggesellschaft würde bei den Gewichten, die bei der Gebirgsralley transportiert werden, Frachtzuschlag nehmen. Der sportlichste Schlepper brauchte für den Aufstieg samt 60-Kilo-Rucksack gut anderthalb Stunden bis zum Gipfel



Die Sherpa-Ralley ist einzigartig in Europa. Denn nur noch in der Hohen Tatra gibt es Lastenträger, die Berghütten versorgen. In den Alpen oder anderen Hochgebirgen werden die abseits von Straßen gelegenen Bauden längst mit Hubschraubern versorgt. Das geht schneller und ist wesentlich kostengünstiger. In der Tatra bekommen die Träger normalerweise pro Kilo ungefähr zehn slowakische Kronen – rund 25 Cent. Insofern ist die Ralley ein gutes Geschäft für die Hütte, die an diesem Tag umsonst mit fast einer Viertel Tonne Güter versorgt wird.

Die Rennstrecke um Stary Smokovec ist in drei Abschnitte unterteilt. Zunächst zieht sie sich durch die dichtbewaldeten steilen Hänge unter dem Lomnický štít, der Lomnitzer Spitze, dem mit 2632 Meter höchsten Tatra-Berg. Sobald die Baumgrenze erreicht ist, steigt die Strecke nur noch sanft an und führt durch ein Tal mit leise vor sich hin plätscherndem Gebirgsbach. Bis schließlich eine Wand aus grauen, riesigen Felsen folgt und die letzte und schwierigste Hürde darstellt. Dahinter liegt dann auf einem kleinen Plateau Terry's Hütte und bietet einen fantastischen Ausblick.

Die Perlenkette der Träger hat sich inzwischen aufgelöst. Auf dem mittleren, sanft ansteigenden Abschnitt leuchten nur noch vereinzelt die weißen Kohlentüten zwischen dem satten Grün der Büsche auf. Erst in der steilen, grauen Steinwand des letzten Drittels treffen sie wieder aufeinander. Hier wird jede Serpentincurve zur Pause genutzt, während die isotonischen Getränke langsam zur Neige gehen. Um so mehr Überzeugungsarbeit müssen jetzt die Helfer der Träger leisten. Da wird dann ein kühles Bier auf der Hütte mit seiner leuchtenden Schaumkrone neben dem dunklen Gulasch und den weißen Knödeln schmackhaft beschrieben, um die letzten Kraftreserven zu mobilisieren.

Ivan Manga hat keinen Begleiter, und auch das Wasser ist ausgetrunken. Seinem Gesicht sieht man längst an, daß die Oberschenkel inzwischen schmerzen. Zwischen die schweren Atemzüge mischen sich leise Flüche. »Den Sieg kann ich vergessen«, sagt er, plötzlich doch ehrgeizig geworden. Resigniert schaut er auf seine vor Erschöpfung zitternden Beine.

Doch sobald die ersten Zuschauer oben auf dem Felsvorsprung sichtbar werden und der Wind ihr Geschrei und das Gerassel der Rätschen hinunterweht, verschwindet das Selbstmitleid. Terry's Hütte ist nah, und die Tortur hat bald ein Ende. Mit zügigem Schritt biegt Ivan Manga um den letzten Felsen und läuft unter großem Gejohle ins Ziel. Die Stopp-

uhr der Schiedsrichter zeigt seine Zeit: 1 Stunde 55 Minuten, 6. Platz. »Und jetzt ein Bier«, schnauft er glücklich, läßt seine Last von den Schultern gleiten und verschwindet in der Baude.

Eine halbe Stunde später wird auch Victor Beranek ankommen, und nochmals eine Stunde später hat auch der letzte Teilnehmer den extremen Aufstieg geschafft. Beranek verteilt Urkunden, Bierkrüge, Teigmedaillen und an die Sieger den hölzernen Pokal. »Das Schönste an der Sherpa-Ralley ist, daß wir uns alle einmal im Jahr in den Bergen wiedersehen und Spaß haben.« Einige bleiben auch bis zum nächsten Tag in Terry's Hütte, um ihren persönlichen Sieg ordentlich zu feiern. Der Gewinner bei den Männern, Martin Malicky, ist da schon auf dem Weg nach Hause. Mit 1:36 h verpaßte er den Streckenrekord um 11 Minuten.

Wenn die Träger unten an der Mittelstation wieder in die Drahtseilbahn nach Stary Smokovec steigen, kommen sie an der Infotafel der Wanderwege vorbei. Für den Weg zu Terry's Hütte ist dort eine Zeit von 2 Stunden 45 Minuten in das dunkle Holz eingepinselt. Ohne Gepäck, versteht sich. ●

ANZEIGE

Träumen Sie auch vom Urlaub

unter der warmen Sonne Asiens?

... dann gehen Sie mit uns auf Entdeckungstour zu 10 traumhaften Zielen Südasiens in unserem neuen B&W-Reisekatalog „Spirit of Asia & Peru 2005“
Durchführungsgarantie ab 2 Personen!

Bitte senden Sie mir den B&W Katalog „Spirit of Asia & Peru“ zu:

Name: _____ Vorname: _____
 Straße: _____ PLZ: _____
 Telefon: _____
 Datum: _____ Unterschrift: _____

Coupon bitte senden an: MAGAZIN/Leserleben
 Tieckstraße 8, 10115 Berlin, Tel.: 030-29546314, Fax: 29346322